

Frontalangriff auf das Gesundheitswesen stoppen! #KLINIK RETTUNG Jetzt!



GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz stoppen: Keine Sparpolitik auf unserem Rücken!

Der Gesetzentwurf zum GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz will die GKV-Finzen mit der Brechstange stabilisieren. Geplant ist ein Sparprogramm auf dem Rücken der Beschäftigten und Patient*innen. Der Druck landet direkt bei Dir: auf den somatischen und psychiatrischen Stationen, in den Funktionsdiensten, bei Therapeut:innen, Sozialdienst, Verwaltung, Technik, Service und allen anderen.

Nicht der Bedarf von Patient*innen zählt laut diesem Entwurf, sondern der Kassenstand.



Am 11. Juni ist die erste Lesung des Gesetzes im Bundestag. Gemeinsam mit der Berliner Krankenhausgesellschaft gehen wir deshalb auf die Straße!

Nur gemeinsam stoppen wir diesen Kahlschlag -
Bringen wir unseren Widerstand auf die Straße!

Bist du dabei?



Kundgebung #KLINIK RETTUNG Jetzt!



Donnerstag, 11. Juni. 2026 10:00 -12:00 Uhr



Berlin, Brandenburger Tor, Platz des 18. März

Frontalangriff auf das Gesundheitswesen stoppen!

#KLINIK RETTUNG Jetzt!



Ohne uns keine Versorgung! Keine Sparpolitik auf unserem Rücken!

Die Bundesregierung behauptet: Es fehlt Geld in der Krankenversicherung. Unsere Antwort: Es fehlt an politischem Willen für eine gerechte Finanzierung. Während Beschäftigte, Patient*innen und Versicherte zahlen sollen, stiehlt sich der Bund aus der Verantwortung, für versicherungsfremde Leistungen aufzukommen.

Was ist geplant und wie betrifft das eure Arbeitsbedingungen?

Das Pflegebudget soll gedeckelt werden!
Weniger Refinanzierung heißt: mehr Druck auf Dienstpläne, Besetzung und Arbeitsverdichtung.

Tarifsteigerungen sollen gedeckelt werden!
Gute Abschlüsse werden zum angeblichen Risiko. Das trifft Deinen Lohn, Entlastungsregelungen und Personalgewinnung. Übrigens: das ist auch für Psychiatrien und Reha geplant.

Klinikschließungen werden wahrscheinlicher!
Wenn Häuser noch tiefer in die roten Zahlen gedrückt werden, geht das Kliniksterben weiter.

Doppelbelastung
Krankenhausbeschäftigte sind doppelt betroffen: im Dienst durch Arbeitsverdichtung und/oder niedrigere Löhne. Und als Versicherte durch steigende Belastungen, Zuzahlungen und Leistungskürzungen. Krankheit darf nicht zum Armutsrisiko werden.

Das bedeutet: mehr Arbeitsverdichtung, mehr Bettensperrungen, mehr Druck, mehr Ausfälle und am Ende weniger Versorgung für alle. Dagegen wehren wir uns!!

Du musst am 11.6. arbeiten?

Achte auf die Ankündigung in eurem Krankenhaus zu Freistellungsmöglichkeiten und kläre mit deinen Vorgesetzten, wie du teilnehmen kannst!

Gesundheit ist keine Ware. Wir sind kein Sparpotenzial!

ver.di